Goldener Bär 74 Internationale Filmfestspiele Berlin

NYFF62 2024 Official Selection

BFI LONDON FILM FESTIVAL OFFICIAL SELECTION 2024

OFFICIAL SELECTION tiff TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2024

EIN FILM VON

MATI DIOP

REGISSEURIN VON ATLANTICS

DAHOMEY

FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT

MUBI

INHALT

CREDITS
SEITE 3

EINFÜHRUNG UND INHALT DES FILMS
SEITE 5

CHARAKTERE IM FILM
SEITE 7

THEMEN
SEITE 10

THEMA 1:
RAUBKUNST

THEMA 2:
DEKOLONIALISIERUNG

THEMA 3 :
RÜCKFÜHRUNG
VON RAUBKUNST

FILMISCHE FORM
ZWISCHEN DOKUMENTARFILM
UND FIKTION
SEITE 19

ERZÄHLFORM
SEITE 23

AUFGABE 1:
ARTEFAKTE ALS
CHARAKTERE

AUFGABE 2:
STUDENTISCHE/
JUGEND DEBATTE

AUFGABEN ZUR NACHBEREITUNG
SEITE 30

THEMA 1:
KOLONIALISIERUNG / DEKOLONIALISIERUNG
(DEUTSCHER KOLONIALISMUS)

THEMA 2:
RESTITUTION VON RAUBKUNST

DAHOMEY, MATI DIOP

KAPITEL 01

CREDITS

CREDITS

LAND / JAHR
**BENIN,
FRANKREICH,
SENEGAL
2024**

REGIE & DREHBUCH
MATI DIOP

PRODUKTION
**EVE ROBIN,
JUDITH LOU LEVY,
MATI DIOP**

KAMERA
JOSÉPHINE DROUIN-VIALLARD

SCHNITT
GABRIEL GONZALEZ

MUSIK
**DEAN BLUNT,
WALLY BADAROU**

SOUND
**CORNEILLE HOUSSOU,
NICOLAS BECKER,
CYRIL HOLTZ**

LÄNGE
68 MINUTEN

SPRACHEN
ENGLISCH, FRANZÖSISCH, FON
(MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

FSK
OHNE ALTERSBESCHRÄNKUNG

KINOVERLEIH
MUBI

AUSZEICHNUNGEN

BERLINALE 2024
AUSZEICHNUNG ALS BESTER FILM
MIT DEM GOLDENEN BÄREN

ZAGREBDOX 2024
AUSZEICHNUNG MIT DEM
MOVIES THAT MATTER AWARD

OSCARS 2025
EINGEREICHT ALS SENEGALS BEITRAG
FÜR DIE OSCARS 2025

EUROPÄISCHER FILMPREIS 2024
NOMINIERUNG ALS BESTER FILM UND BESTER DOKUMENTARFILM

UNTERRICHTSFÄCHER

**KUNST
GESCHICHTE**

**POLITISCHE BILDUNG
SOZIALKUNDE**

KAPITEL 02

EINFÜHRUNG

UND INHALT DES FILMS

EINFÜHRUNG

Das Königreich Dahomey (*Danxomé* in der Sprache Fon) ist ein ehemaliges afrikanisches Königreich im Süden der heutigen Republik Benin. Es wurde im 17. Jahrhundert von König Houegbadja gegründet. Unter seiner Herrschaft und der seiner Nachkommen (eine Dynastie von drei Jahrhunderten) war das Königreich eine bedeutende regionale Macht mit einer stark strukturierten lokalen Wirtschaft, einem florierenden transatlantischen Handel, einer zentralisierten Verwaltung, einem Steuersystem und einer mächtigen Armee, zu der auch die berühmten Amazonen (Agodjié – auf diesen basiert der amerikanische Film WOMAN KING von 2022) gehörten. 1892, unter der Herrschaft von König Behanzin, nahm Oberst Dodds Abomey, die Hauptstadt des Königreichs, ein, und 1895 wurde Dahomey Teil des französischen Kolonialreichs. Als das Land am 1. August 1960 unabhängig wurde, wurde es zur Republik Dahomey. 1975 wurde dieser Staat in Volksrepublik Benin umbenannt (seit 1990 heißt er Republik Benin).

Im November 2021, 61 Jahre nach der Unabhängigkeit Dahomeys von Frankreich und fast 130 Jahre nach ihrer Plünderung, wurden 26 der zahlreichen gestohlenen Kulturgüter von Frankreich an die heutige Republik Benin zurückgegeben.

INHALT

Der Film erzählt die Geschichte von 26 königlichen Schätzen des Königreichs Dahomey, die 1892 von französischen Kolonialtruppen geplündert wurden. Nun sollen diese Schätze Paris verlassen und in ihre Heimat, die heutige Republik Benin, zurückkehren. Diop stellt aus verschiedenen Blickwinkeln die zentrale Frage: Wie wird ein Land, das sich in ihrer Abwesenheit stark verändert hat, diese Artefakte aufnehmen?

DAHOMEY beginnt mit der akribischen Arbeit des Verpackens und Transports der Artefakte, gefolgt von einer emotionalen Rückkehr, die mehr ist als eine bloße physische Heimkehr. Die Artefakte, symbolisch für das kulturelle Erbe eines ganzen Volkes, werden im Film zu eigenständigen Charakteren, die ihre Entfremdung und die Hoffnung auf Rückkehr in mystisch-futuristischen Voiceovers ausdrücken. Doch Diop zeigt uns nicht nur die physische Rückführung – sie lässt uns in Debatten und Diskussionen eintauchen, die die tiefgreifenden Auswirkungen des Kolonialismus und der Dekolonialisierung reflektieren.

Der Film ist keine starre historische Betrachtung, sondern ein lebendiges, poetisches Werk, das den Prozess der Restitution mit all seinen Widersprüchen und Hoffnungen erfahrbar macht. Auf diese Weise schafft DAHOMEY ein bewegendes und zugleich einzigartiges Zeitdokument.

KAPITEL 03

CHARAKTERE IM FILM

Im Dokumentarfilm DAHOMEY gibt es nicht den* die klassische*n Protagonist*in. Mehrere zentrale Charaktere sind im Film vorhanden, die aus verschiedenen Perspektiven die Hauptthemen des Films beleuchten.

DIE ARTEFAKTE

Mati Diop gibt den Artefakten eine Stimme und stellt sie damit selbst in den Mittelpunkt. Sie werden als lebendige Charaktere dargestellt, die eine eigene Geschichte und Perspektive haben. Sie erzählen z.B. von ihrer Reise von der Plünderung bis zur Rückkehr in ihre Heimat.

DIE STUDIERENDEN

Weitere zentrale Figuren sind die Studierenden der Universität Abomey-Calavi in Benin. Sie führen eine Debatte über die Rückgabe der Artefakte und reflektieren über deren Bedeutung für ihre kulturelle Identität und das Erbe ihres Landes. Diese jungen Menschen repräsentieren die neue Generation, die sich mit Fragen der Dekolonialisierung und der Restitution auseinandersetzt und zeigt die diversen Meinungen zu dem Thema auf.

DIE KURATOR* INNEN

Auch die Kurator*innen und Ausstellungsmacher*innen aus Benin, darunter Calixte Biah und Alain Godonou, sind wichtige Charaktere in DAHOMEY. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Rückführung und Ausstellung der Artefakte und bemühen sich, den historischen und kulturellen Wert dieser Schätze für die Menschen in Benin wiederherzustellen. Durch ihre Arbeit sorgen sie dafür, dass die Artefakte nicht nur als Objekte der Vergangenheit betrachtet werden, sondern als lebendige Bestandteile der heutigen kulturellen Identität Benins.

FRAGEN:
Überlege, warum die Filmemacherin diese Hauptcharaktere ausgewählt hat.
Was macht sie so interessant?

KAPITEL 04

THEMEN

THEMA 01

RAUBKUNST

Der Begriff „Raubkunst“ umfasst Kulturgüter, die unrechtmäßig entzogen oder unter fragwürdigen Bedingungen erworben wurden. Neben den geraubten Kunstwerken aus der Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 in Deutschland gehören dazu auch ethnologische und archäologische Kulturgüter aus kolonialen Kontexten. In Deutschland ist der Begriff eng mit dem Nationalsozialismus verbunden, da in dieser Zeit gezielt Besitztümer, vor allem jüdischer Bürger*innen, enteignet oder versteigert wurden.

Raubkunst entstand aber auch während der Kolonialzeit, als europäische Kolonialmächte – oft gewaltsam – Kulturgüter und Schätze aus anderen Ländern und Kulturen an sich nahmen und in Museen und Privatsammlungen in Europa brachten. Diese Objekte wurden häufig ohne Rücksicht auf ihren kulturellen oder spirituellen Wert genommen und bis heute nicht an die Herkunftsländer zurückgegeben. Dabei umfassten die kolonialen Plünderungen nicht nur Kunstwerke und kulturelle Objekte: Deutsche Mediziner*innen nutzten z.B. die Unterwerfung der Kolonien, um an menschliche Überreste für ihre Forschungen zu gelangen. Bis heute lagern Schädel, Knochen und andere menschliche Überreste in den Kellern deutscher Museen und Universitäten. Die Geschichte der Raubkunst ist eng mit der Enteignung von menschlichen Überresten verbunden und zeigt, wie entmenschlichend die koloniale Perspektive auf die Bevölkerung der besetzten Gebiete war.

Raubkunst ist somit ein allgemeiner Begriff für Geschichten von Unrecht und Machtmissbrauch, die sich in verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Umständen wiederholt hat. In vielen Museen, Universitäten, privaten Sammlungen und Bibliotheken liegt bis heute noch zahllose koloniale Beute, die nicht freiwillig in den Besitz dieser Institutionen oder Personen überging. Die Frage bleibt jedoch komplex: Wie viel Raubkunst liegt noch in deutschen Museen, und welche Verantwortung haben wir heute im Umgang damit?

FRAGEN:
In welchem Zusammenhang habt ihr den Begriff Raubkunst vielleicht schon einmal gehört, und was verbindet ihr damit?

Wie viel Raubkunst befindet sich eurer Meinung nach in deutschen Museen?

THEMA 02

DEKOLONIALISIERUNG UND KULTURELLES ERBE

Kolonialisierung beschreibt die gewaltsame Unterwerfung und Ausbeutung von Ländern und Völkern durch europäische Kolonialmächte, die vom 15. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert anhielt. In dieser Zeit wurden Millionen von Menschen ihrer Freiheit und Würde beraubt. Kolonialmächte wie Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland nahmen riesige Gebiete in Afrika, Asien und Amerika ein und setzten dort ihre eigenen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorstellungen durch – oft ohne Rücksicht auf die vorhandenen Kulturen und Traditionen der Bevölkerung.

Dekolonialisierung beschreibt den Prozess, durch den ehemals kolonialisierte Länder politische Unabhängigkeit und kulturelle Selbstbestimmung zurückgewinnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten noch etwa 750 Millionen Menschen in kolonialen Gebieten, die fast die Hälfte der Landoberfläche der Erde ausmachten. Mit der Unabhängigkeitsbewegung schrumpfte diese koloniale Ausdehnung bis 1975 um über 90 Prozent, und die Zahl souveräner Staaten stieg stark an.

Das kulturelle Erbe der Kolonialzeit ist bis heute spürbar. Neben der Zerstörung und Veränderung lokaler Kulturen und der Ausbeutung von Ressourcen kam es auch zu einem massiven Raub von Kunst- und Kulturgütern. Diese Objekte, die einst das kulturelle Erbe und die Identität der betroffenen Gesellschaften verkörperten, wurden durch die Kolonialisierung ihrer Bedeutung beraubt und in Europa oft als exotische Sammlerstücke ausgestellt oder weiterverkauft.

Doch das koloniale Erbe zeigt sich nicht nur in geraubten Objekten. Viele ehemals kolonialisierte Länder kämpfen noch immer mit den Folgen der Kolonialzeit: wirtschaftliche Abhängigkeit, kulturelle Entfremdung und soziale Ungleichheiten. Koloniale Strukturen und Denkmuster prägen bis heute die Beziehungen zwischen den Ländern des globalen Nordens und Südens[1] und beeinflussen, wie wir über kulturelle Identität, Geschichte und Macht sprechen und damit auch wie wir mit Raubgütern umgehen.

Trotz der politischen Unabhängigkeit bleibt der Dekolonialisierungsprozess in vielen Bereichen unvollendet: Noch immer sind eurozentrische Perspektiven und koloniale Klischees in Politik, Medien, Kultur und Wissenschaft präsent. Dies zeigt, dass Dekolonialisierung nicht nur ein historischer, sondern ein fortlaufender Prozess ist, der auch heute noch kritische Auseinandersetzung und Veränderung erfordert.

[1] Ein Land des Globalen Südens ist ein politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich benachteiligter Staat. Die Länder des Globalen Nordens befinden sich dagegen in einer privilegierten Position, was Wohlstand, politische Freiheit und wirtschaftliche Entwicklung angeht.
Quelle: https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314

FRAGEN:
Was versteht man unter Dekolonialisierung, und wie hängt sie mit dem Thema Raubkunst zusammen?

Welche langfristigen Auswirkungen hat Kolonialismus auf die heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den ehemals kolonisierten Ländern?

FRAGEN:
In welchen Bereichen, außer der Rückgabe von Raubkunst, zeigt sich heute noch das Erbe des Kolonialismus?

Dekolonialisierung ist ein fortlaufender Prozess. Im Film werden königliche Artefakte in ihre Heimat zurückgebracht, und mit ihnen auch ihre Geschichte und ihr kultureller Wert. Reicht es aus, geraubte Schätze nur zurückzugeben, oder sollten weitere Maßnahmen ergriffen werden? Wenn ja, welche? Welche anderen Maßnahmen zur Dekolonialisierung kennt ihr?

THEMA 03

RÜCKFÜHRUNG VON RAUBKUNST

Die Rückführung von Raubkunst – auch als Restitution bezeichnet – beschreibt den Prozess, unrechtmäßig entzogenes Kulturgut an seine Herkunftsländer zurückzugeben. Die Rückführung dieser Objekte ist nicht nur ein symbolischer Akt, sondern ein Schritt zur Wiederherstellung der kulturellen Identität und Geschichte der betroffenen Gesellschaften.

Auch Deutschland muss sich immer wieder mit der Frage der Rückgabe kolonialer Raubkunst auseinandersetzen. Die Benin-Bronzen sind ein bekanntes Beispiel: Diese Kunstwerke wurden 1897 von britischen Truppen aus dem damaligen Königreich Benin (heute Nigeria) geraubt und fanden später auch ihren Weg in deutsche Museen. Nachdem Nigeria formelle Rückforderungen gestellt hatte, hat Deutschland kürzlich erste Schritte unternommen, einige dieser Bronzen zurückzugeben. Doch dieser Prozess ist langwierig und oft mit politischem Druck und bürokratischen Hindernissen verbunden.

Auch Raubkunst aus Kamerun, darunter bedeutende Skulpturen und Masken, die während der deutschen Kolonialzeit geraubt wurden, hat jüngst den Fokus auf das koloniale Erbe in deutschen Sammlungen gelenkt. 40.000 Objekte aus der früheren deutschen Kolonie (1884 – 1916) befinden sich in Deutschland verteilt. Mehr als sonst irgendwo weltweit und sogar mehr als in Kamerun selbst. Insgesamt wurden 60.000 Objekte geraubt, 20.000 davon sind aufgrund von Krieg, Diebstahl oder Verlust nicht mehr vorhanden. Viele der Raubkunstgüter befinden sich in Archiven und sind gar nicht öffentlich zugänglich.

Der politische Wille zur Restitution variiert von Land zu Land. In Frankreich kündigte Präsident Macron 2017 eine neue Rückführungsinitiative an, mit der Bemerkung, dass „afrikanisches Erbe nicht nur in europäischen Museen und Privatsammlungen“ verbleiben sollte. Trotzdem warten die meisten Herkunftsländer noch auf konkrete Maßnahmen. Auch in Deutschland gibt es Widerstände: Museen befürchten, dass die Rückgabe vieler Artefakte ihre Sammlungen erheblich verkleinern könnte. Aber was passiert, wenn die ehemaligen Kolonien die geraubten Kulturgüter tatsächlich wiedererhalten? Für die betroffenen Länder bedeutet die Rückgabe oft eine Wiederbelebung kultureller Werte und die Möglichkeit, die eigene Geschichte mit authentischen Objekten zu erzählen. Wenn es jedoch bereits 127 Jahre gedauert hat um 26 von geschätzt 7.000 Objekten an Benin zurückzugeben, wie lange dauert es dann, bis ein Großteil der Raubkunst in ihre Ursprungsländer zurückkehrt?

FRAGEN:
Warum ist der Prozess der Rückführung von Raubkunst so komplex und langwierig? Welche verschiedenen Faktoren spielen dabei eine Rolle?

Welche moralischen und ethischen Argumente sprechen für die Rückgabe von Raubkunst? Gibt es auch Argumente dagegen?

FRAGEN:
Warum wurden nur einige der geraubten Schätze nach Benin zurückgegeben und nicht alle?

Wie könnten künftige Generationen von der Rückgabe von Raubkunst profitieren, und welche langfristigen Auswirkungen könnte dies auf das kulturelle Erbe eines Landes haben?

KAPITEL 05

FILMISCHE FORM

In DAHOMEY überschreitet Mati Diop die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion und erschafft damit eine einzigartige filmische Form, die sie als „fantasy documentary" bezeichnet. Der Film arbeitet mit inszenierten Momenten und künstlerischen Stilmitteln. Diese hybride Form erlaubt es Diop, ein ebenso intensives wie poetisches Werk zu schaffen, das nicht nur das Thema der Restitution beleuchtet, sondern auch Fragen zur kulturellen Identität und Geschichte aufwirft.

DAHOMEY

DOKUMENTARFILM — FIKTION

„FANTASY DOCUMENTARY"

Diop entschied sich für diesen Ansatz, weil sie sich von formalen Konventionen lösen wollte. Für sie bedeutet der Übergang zwischen Dokumentation und Fiktion vor allem Freiheit im Schreib- und Inszenierungsprozess, die sie in ihrer Arbeit immer wieder neu gestaltet. DAHOMEY ist weder eine reine Dokumentation noch ein fiktionales Werk – es handelt sich um eine Erzählform, die durch ihre subjektive Perspektive und ihren ästhetischen Anspruch auffällt. In Diops Worten entsteht das dokumentarische Schreiben in erster Linie als *point of view* (POV), also als eine Übersetzung ihres eigenen Blicks auf die Welt und auf die dargestellten Menschen und Objekte.

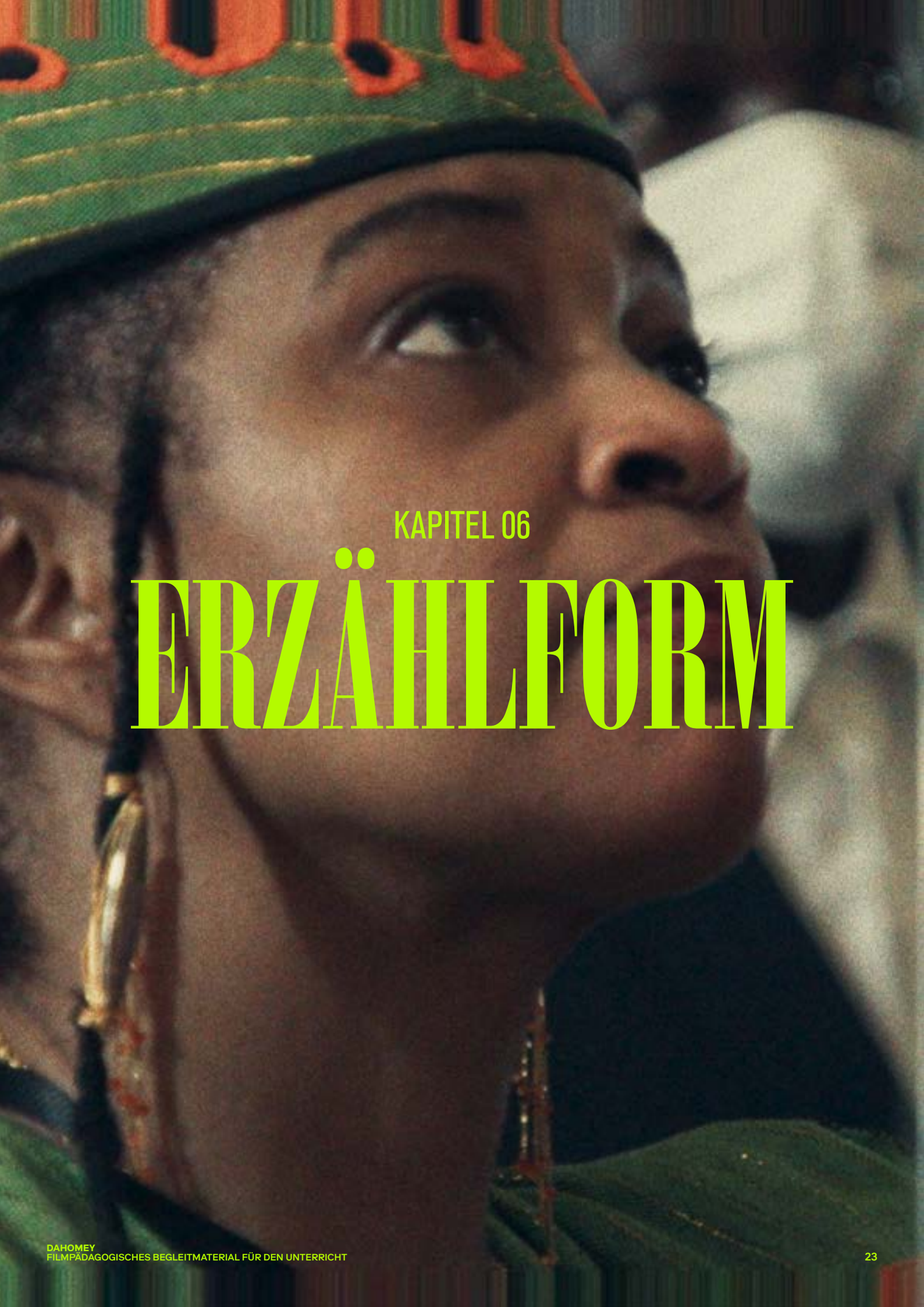
Beim Dokumentarfilm hat man nicht immer die volle Kontrolle über die Aufnahmen und den Filmprozess, da man live mitdreht. Zum Beispiel filmten Diop und ihre Kamerafrau Joséphine Drouin Viallard im Musée du Quai Branly, wo die Artefakte verpackt und zum Transport vorbereitet wurden. Sie hatten nur eine Möglichkeit, diese Szene aufzunehmen. Andere Szenen, wie die Stimmen der Artefakte oder die Diskussion der Studierenden, sind dagegen klar inszeniert. Für Diop steht am Ende die Frage, ob es dem Film gelingt, ein echtes cineastisches Erlebnis zu schaffen, das die Zuschauer*innen herausfordert und berührt.

FRAGEN:
Wer erzählt die Geschichte, die wir im Film erleben?
Aus welcher Perspektive wird sie dargestellt?

Der Film verwendet mehrere Erzählebenen. Eine davon ist das Stilmittel der „Stimmen der Artefakte“. Welche anderen Erzählebenen kannst du im Film erkennen?

FRAGEN:
Welche Szenen im Film könnten inszeniert oder arrangiert sein?
Woran lässt sich das erkennen?

DAHOMEY, MATI DIOP



KAPITEL 06

ERZÄHLFORM

EINFÜHRUNG

Die Artefakte in DAHOMEY erhalten durch die Texte des haitianischen Autors Makenzy Orcel und die Stimmen von Lucrece Hougebelo, Parfait Viayinon und Didier Sedoha Nassegande eine eigene Identität. In tiefen, futuristisch klingenden Voiceovers auf Fon, der Sprache Benins, schildern sie ihre jahrhundertelange Entfremdung im Ausland und ihre Rückkehr in die Heimat. Dabei zeigen sie ihre Empörung darüber, dass sie nicht mit Namen, sondern nur als Nummern wie „#26“ bezeichnet werden. Diese Artefakte sind mehr als bloße Objekte; sie verkörpern die Identität und Kultur einer Nation. Ihre Anwesenheit in Paris raubte Benin nicht nur Teile seiner Vergangenheit, sondern auch seiner Gegenwart.

Mati Diop entschied sich bewusst dafür, den Artefakten eine Stimme zu geben, um sie von ihrem Status als „Objekte“ zu befreien und sie zum Mittelpunkt ihrer eigenen Geschichte zu machen. Die Entscheidung half ihr und Kamerafrau Joséphine Drouin Viallard, die besondere Atmosphäre und Tiefe der Szenen einzufangen. Die Regisseurin beschreibt ihre Herangehensweise beim Filmen als von einem lyrischen Blick geprägt – einer Mischung aus realen Momenten und dem, was sie bereits in ihrer Vorstellung gesehen hatte.

Besonders eindrucksvoll wird dies in der Sequenz, in der die Artefakte im Präsidentenpalast in Benin aufgestellt werden. In diesem Moment treten die Schätze nicht nur symbolisch, sondern real in eine neue Dimension ihrer eigenen Geschichte ein, während sie in ihre kulturelle Heimat zurückkehren und dort ihre eigentliche Bedeutung wiedererlangen.

DAHOMEY, MATI DIOP

FRAGEN:
Wie ändert sich deine Wahrnehmung der Artefakte, wenn sie zunächst wie unbelebte Objekte erscheinen und dann plötzlich als sprechende Charaktere auftreten?

Beschreibe das Sound Design, wenn die Artefakte sprechen. Warum, denkst du, wurde dieser spezifische Klang gewählt? Was könnte die Filmemacherin und das Sound Design-Team damit ausdrücken wollen?

Die Artefakte sprechen Fon, eine der Sprachen Benins. Warum, denkst du, hat Mati Diop diese Sprache ausgewählt, und welche Bedeutung könnte das für das Publikum des Films haben?

STUDENTISCHE VERSAMMLUNG UND DISKUSSION

Die Studierenden der Universität Abomey-Calavi in Benin führen eine lebhafte Debatte über die Rückgabe der Artefakte und deren Bedeutung für ihre kulturelle Identität und das Erbe ihres Landes. Dabei diskutieren sie Themen wie die Rolle der Sprache, die historische Bedeutung der Rückgabe und die Frage, ob diese mehr ist als nur ein politisches Manöver. Die Diskussion zeigt, dass die Wiedergutmachung kolonialer Schäden weitaus komplexer ist als die bloße Rückgabe einiger gestohlener Kulturgüter. Diese jungen Menschen repräsentieren eine neue Generation, die sich aktiv mit Fragen der Dekolonialisierung und der Restitution auseinandersetzt und unterschiedliche Perspektiven auf dieses bedeutende Ereignis eröffnet.

Die Debatte wurde moderiert und zielte darauf ab tief in das Thema und die verschiedenen Sichtweisen einzutauchen. Während der Dreharbeiten wurde die Debatte sogar live im Campus-Radio übertragen, um eine zusätzliche Dringlichkeit und Spannung zu erzeugen und die Studierenden zu ermutigen, ihre Positionen einem breiten Publikum vorzustellen. Diop wollte damit erreichen, dass die Debatte nicht nur gefilmt, sondern von möglichst vielen Menschen gehört und geteilt wurde. Diese Debatte ist für den Film zentral: Sie verleiht den jungen Stimmen Raum und zeigt die Komplexität, die das Thema der Restitution und Dekolonialisierung für die heutige Generation birgt.

DAHOMEY, MATI DIOP

FRAGEN:
Warum, denkst du, hat Mati Diop gezielt junge Menschen und Studierende für diese Debatte ausgewählt? Was ist besonders an ihrer Perspektive?

Wie wurde deiner Meinung nach die Debatte inszeniert? Denke dabei an szenische und filmische Elemente wie das Casting, die Kameraführung oder den Ort der Diskussion.

Versetze dich in die Situation der Studierenden. Mit welchen Aussagen aus der Debatte kannst du dich identifizieren und welche würdest du eher ablehnen? Begründe deine Meinung.

KAPITEL 07

AUFGABEN ZUR NACHBEREITUNG

AUFGABEN ZUR NACHBEREITUNG

01
ZUM THEMA
KOLONIALISIERUNG / DEKOLONIALISIERUNG
(DEUTSCHER KOLONIALISMUS)

DISKUSSION:
WIE PRÄGT DIE KOLONIALE VERGANGENHEIT DIE GEGENWART?

AUFGABE:
Die Klasse erstellt in Gruppen ein Plakat, das die wichtigsten Ereignisse und Folgen des deutschen Kolonialismus aufzeigt. Die Gruppen können sich auf verschiedene Aspekte konzentrieren, wie z.B. wirtschaftliche Ausbeutung, kulturelle Auswirkungen, Widerstand von kolonialisierten Völkern und die heutige Erinnerungskultur. Jedes Plakat sollte sowohl historische Fakten als auch persönliche Perspektiven enthalten, um die Relevanz des Themas für die heutige Gesellschaft zu verdeutlichen.

Im Anschluss an die Plakatpräsentationen diskutiert die Klasse, wie die koloniale Vergangenheit das heutige gesellschaftliche Miteinander beeinflusst. Was bedeutet es, wenn diese Geschichte nicht ausreichend behandelt wird? Welche Auswirkungen hat das auf das Bewusstsein und die Identität heutiger Generationen?

02
ZUM THEMA
RESTITUTION VON RAUBKUNST

DISKUSSION:
WARUM IST DIE RÜCKGABE VON RAUBKUNST WICHTIG FÜR DIE BETROFFENEN KULTUREN?

AUFGABE:
Nehmen Sie die Studierendenbedatte zur Inspiration und organisieren Sie mit den Schüler*innen eine simulierte Konferenz zur Restitution von Raubkunst, in der verschiedene Perspektiven zu diesem Thema vertreten werden. Die Schülerinnen und Schüler können in Gruppen verschiedene Rollen übernehmen: Vertreter*innen von Museen, betroffenen Kulturen, Historiker*innen und Politiker*innen. Jede Gruppe sollte Argumente für ihre Position sammeln und präsentieren.

Erstellen Sie eine Agenda für die Konferenz, die sowohl Zeit für die Präsentationen als auch für eine offene Diskussion vorsieht. Die Moderationsgruppe sorgt dafür, dass alle zu Wort kommen und die Diskussion respektvoll und zielgerichtet bleibt. Um die Konferenz authentischer zu gestalten, können Sie den Klassenraum entsprechend wie z.B. im Film und eine informelle Atmosphäre schaffen, in der ein lebendiger Austausch stattfinden kann.

AUTORIN: SEGGEN MIKAEL

MUBI DEUTSCHLAND GMBH
MANFRED-VON-RICHTHOFEN-STR. 15
12101 BERLIN

mubi.com